

Mit Lampions zum Feuerwerk

Einheimische und Gäste genießen „romantische Nacht“ beim Seehasenfest

Von Sarah Schababerle

FRIEDRICHSHAFEN - Es ist einer der Höhepunkte des Seehasenfestes: Das Feuerwerk. Viele Menschen von nah und fern sind deshalb am Samstag nach Friedrichshafen gekommen.

Bereits ab dem frühen Abend fanden sich die ersten Romantiker an der Häfler Uferpromenade ein. Auf den Treppen beim Bootsverleih saßen viele Paare und Familien, sei es, um bei einem Glas Wein den Sonnenuntergang zu genießen, oder um sich bereits einen guten Platz für das Feuerwerk zu sichern. Teilweise hatten sie sich Picknickdecken mitgebracht. Der Trubel der Rummelbuden im Hintergrund schien sie nicht zu stören.

Auch Tugba Kiroglu hat es sich auf den Stufen gemütlich gemacht. Sie kommt jedes Jahr zum Feuerwerk. Gemeinsam mit ihren beiden Kindern ist sie schon seit 20 Uhr am See. „Die Kinder wollen nah dran sein“, erklärt sie.

Zusammen mit ihrer Schwester, zwei Freundinnen und deren Kindern wartet die quirlige Runde auf die ersten Raketen. Am Gondelhafen legen derweil die Boote ab, die mit ihren bunten Lampions gleich den See zum Leuchten bringen werden. Segelboote sorgen mit roten Lampen für Lichtspektakel.

Etwas weiter sitzen Lyuba Nemkova und Tom Walford eng umschlungen. Tom Walford kommt eigentlich aus England und macht in Friedrichshafen gerade ein Praktikum, seine Freundin, die aus Russland stammt und in Würzburg studiert, hat ihn am Wochenende besucht.

Das internationale Paar bestaunt die Zeppeline, die über dem See kreisen. „Es ist ein schöner Blick von hier auf die Schlosskirche“, sagt Walford und beweist schon Ortskenntnis. Auch Nemkova genießt die romantische Stimmung: „Es ist ein toller Platz, um

Praktikum, seine Freundin, die aus Russland stammt und in Würzburg studiert, hat ihn am Wochenende besucht. Das internationale Paar bestaunt die Zeppeline, die über dem See kreisen. „Es ist ein schöner Blick von hier auf die Schlosskirche“, sagt Walford und beweist schon Ortskenntnis. Auch Nemkova genießt die romantische Stimmung: „Es ist ein toller Platz, um



Ohren zuhalten und das Feuerwerk genießen – auf der Sommerinsel vor dem Graf-Zeppelin-Haus oder an vielen anderen Orten erleben die Häfler und viele Gäste die romantische Nacht mit ihrem Feuerwerk.

FOTOS: SARAH SCHABABERLE



Glücklich, wer Platz auf den Stufen am Gondelhafen bekommen hat.

hier zu sitzen, Wein zu trinken und auf das Feuerwerk zu warten.“

Die optimale Sicht

Pünktlich um 22.30 Uhr ertönen die ersten Kanonenschüsse. Entlang der Promenade schieben und drücken sich die Menschen nun noch einmal zurecht, um den optimalen Blick auf den See zu haben. Etwas mehr Platz ist dagegen am Strand vor dem Graf-

Zeppelin-Haus (GZH). Auf Picknickdecken auf den Steinen und entlang der Yachthafenmole haben es sich die Besucher abseits des Rummelgetöses gemütlich gemacht.

Auch Christian Mundt ist seit langer Zeit mal wieder hier. Für den gebürtigen Häfler gehörte das Seehasenfest samt Feuerwerk in seiner Kindheit einfach dazu: „Früher als kleiner Junge war ich auch immer



Mit Lampions geschmückte Boote fahren zum Feuerwerk auf den See.

hier“, erzählt er. Mit seiner Familie hätte er sich das Feuerwerk immer von der Uferpromenade aus angeschaut. „Aber da kann man ja nicht mehr hin, da ist es ja nur noch voll“, sagt er. Er macht es sich mit seiner Frau Sabrina lieber am Strand bequem. Sie ist zum ersten Mal auf dem Seehasenfest und „es gefällt mir sehr gut“, sagt sie. Christian Mundt wird nostalgisch, während vor ihm die Ra-

keten bunte Muster in den Himmel werfen: „Es ist wie immer.“

Einen besonderen Blick auf die Raketen hat man in diesem Jahr auch von der Sommerinsel, der Plattform im See direkt vor dem GZH. Hier bieten Liegestühle noch etwas mehr Komfort, wenn auch nur für Gäste, die sich zuvor ein Getränk an der Bar geholt haben. Doch die einmalige Aussicht ist es für viele wert.

Farb-Entenrennen bringt 2000 Euro für das Kinderhospiz

Lions Club Friedrichshafen lässt erstmals eine zweite Disziplin zu – 5007 Enten gehen an den Start

Von Lydia Schäfer

FRIEDRICHSHAFEN - Die Farbe Rot und die Nummer 1625 hatten bei den zwei Entenrennen am Seehasensamstag den Schnabel vorn. Erstmals hatte der Lions Club Friedrichshafen zwei Entenläufe an den Start geschickt.

Einmal konnten der richtige Tipp der Farbreihenfolge, in der die Schwimmtiere die Ziellinie überschreiten, gewinnen und beim zweiten Startschuss stürzten sich in gewohnter Manier die mit Nummern gezeichneten 5000 Enten ins Wasser. Die Einlaufwette kostete nur einen Euro extra, was dem Kinderhospiz Amalie 2000 Euro einbrachte. Die Einnahmen des zweiten Rennens gehen an das Landratsamt, das damit unbürokratisch und schnell helfen kann, wenn es nötig wird.

Ente mit Lampenfieber

„Die haben wohl Lampenfieber“, kommentierte Christoph Dieckmann vom Lions Club als die großen bunten Enten sich recht zögerlich der Ziellinie näherten. Die eine oder andere versuchte es kopfüber oder auf der Seite liegend, lediglich die grüne hielt zielstrebig auf das weiße rote Flatterband zu.

Dennoch schaffte sie es erst als zweite in den Ziellauf, da sie es vorzog kurz vor Schluss mit einer eleganten Kehrtwende auf ihre Mitschwimmer zu warten, die sich entlang des Absperrbandes Richtung Freitreppel bewegen. Wer auf die Reihenfolge Rot, Grün, Pink, Gelb,



Nach einem schweren Rennen gibt es trotzdem nichts zu futtern. Die Gewinnerreihenfolge von links nach rechts.

Schwarz, Blau und Weiß getippt hat, darf sich jetzt über einen Gewinn freuen, den man nicht kaufen kann, wie zum Beispiel einen Feuerwerker zum Feuerwerk begleiten zu können

oder den Seehas auf dem See zu verabschieden. Die kleineren 5000 gelben Enten kamen da schon etwas selbstbewusster übers Wasser daher und die Nummer 1625 passierte als



Während Oberbürgermeister Andreas Brand (links) und viele Zuschauer das Entenrennen am Ufer verfolgen, wünscht sich Doreen Krüger aus Oberreitnau ein Foto mit dem Seehas, der übrigens die Gewinnerente schon in der Hand hält.

FOTO: LYDIA SCHÄFER

Erste den Zieleinlauf und brachte einen Zeppelinflug für zwei Personen. Der Seehas gab den Startschuss und vom Boot des technischen Hilfswerks stürzten sich die Enten in den Bodensee. Angetrieben vom Bootsmotor ging das zweite Rennen recht schnell zu Ende. Entlang der Uferpromenade verfolgten zahlreiche Zuschauer das Rennen. So auch die achtjährige Doreen Krüger aus Oberreitnau, die mit ihren Eltern zum Seehasenfest gefahren ist. „Toll“, fand sie es, aber noch lieber wäre ihr ein Foto mit dem Seehas in der Zeitung. Nichts lieber als das.

Siegerenten und Gewinn-Nummern

Die Gewinner der Einlaufwette und die des Entenrenns können auf der homepage des Lions Club unter

www-lions-fn.de ab sofort eingesehen werden. Die ersten 20 Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Ab Montag, 17. Juli können die Preise im Landratsamt Bodenseekreis, Albrechtstr.77 abgeholt werden. Abholzeiten können ebenfalls der Homepage entnommen werden. Die ersten zehn Gewinnernummern des Entenrenns lauten: 1625, 2355, 3095, 3326, 1935, 4599, 4957, 3301, 4098, 2413. Die Farbreihenfolge lautet: Rot, Grün, Pink, Gelb, Schwarz, Blau, Weiß.



Gruppenbild mit Jubilar: Stabsbootsmann Lutz Wonneberg (vorne, 5. von rechts) ist in seinem 25. Jahr das letzte Mal in Uniform dabei und kommt nächstes Jahr im Fischerhemd. Achim Ehlers (vorne, 3. von links), sechs Jahre dabei als „Busfahrer zur See“, geht in Rente.

FOTO: RALF SCHÄFER

Friedrichshafen ist seine zweite Heimat geworden

Stabsbootsmann Lutz Wonneberg legt die Uniform ab

Von Ralf Schäfer

FRIEDRICHSHAFEN - Er kam als Badegast und legt als Stabsbootsmann jetzt die Uniform ab. Lutz Wonneberg wird das Seehasenfest im kommenden Jahr im Fischerhemd besuchen. Als Mitglied des Marinefliegergeschwaders 3 Graf Zeppelin ist er seit 25 Jahren Seehasenfest-Gast.

Seit 1989 kennt Lutz Wonneberg die Stadt, das Fest und den See. „Friedrichshafen ist zu meiner zweiten Heimat geworden“, erzählt er. Die Familie habe hier Freunde gefunden, er selbst ist Mitglied der Buchhorn-Hexen und arbeitet beim DLRG mit. Jetzt hängt er als Reservist die Uniform an den Nagel und zieht ab dem kommenden Jahr das

Fischerhemd an. Den Besuch zum Seehasenfest, an den Bodensee und nach Friedrichshafen aber, den wird es weiter im Kalender der Familie Wonneberg geben. „Schließlich sind wir schon so was wie halbe Häfler“, sagt Lutz Wonneberg.

Das letzte Mal dabei ist Achim Ehlers. Seit sechs Jahren ist er „Busfahrer zur See“ – so habe man ihm den Titel verliehen, weil er die Kameraden aus Nordhorn mit seinem Bus fahre. Er trägt von Anfang an als Zivilist das Fischerhemd, hat die Mannschaft schätzen und das Fest lieben gelernt. Jetzt aber sei der Zeitpunkt gekommen, in den Ruhestand zu gehen und vielleicht ab und an als Rentner den Bodensee und die Stadt zu besuchen.